



Die Ergebnisse des Registers für 2011

Im Bezirk Lichtenberg wurden im Jahr 2011 von der Netzwerkstelle Licht-Blicke **145 Fälle** rechtsextremer Vorkommnisse aufgenommen und im Register zusammengefasst. Im vorherigen Jahr waren es **113 Fälle**. Das bedeutet einen Anstieg von 28 %.

Dieser Anstieg lässt sich insbesondere auf die Zunahme an **Propagandadelikten (2011: 83, 2010: 62)** und an **gewalttätigen und verbalen Übergriffen bzw. Bedrohungen (2011: 18; 2010: 11)** zurückführen.

Besonders deutlich war auch der Anstieg im Bereich der **Sachbeschädigungen (2011: 13, 2010: 6)**, insbesondere im Umfeld des Mitte des Jahres bekanntgewordenen und seit Frühjahr 2011 existenten Neonazistützpunkts in der Lückstraße.

Ein Rückgang ist hingegen bei den **Veranstaltungen (2011: 14, 2010: 18)** zu erkennen.

Die Kategorien **BVV (2011: 10, 2010: 10)**¹ und **Sonstiges (2011: 7, 2010: 6)** blieben nahezu konstant. Sonstiges beinhaltet vor allem das Ausspähen und die Einschüchterungsversuche politischer Gegner_innen sowie Störaktionen bei Veranstaltungen.

Die vorliegenden Zahlen geben nur einen Teilaspekt rechtsextremer Organisation im Bezirk wieder. Sie belegen den Teil der Aktivitäten, die öffentlich stattfinden und uns oder der Polizei gemeldet werden, d.h. sie sind abhängig von der Wahrnehmung und Meldung durch Personen im jeweiligen Gebiet. Auch lässt sich das Gefühl von Unsicherheit und Angst (Angstzonen) seitens potentieller Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt in Zahlen nur schwer darstellen.

Unter „Angstzonen“ verstehen wir öffentliche Orte, an denen sich potentiell Betroffene von rechtsextremer Gewalt nicht sicher fühlen. Diese Angst kann durch selbst erlebte Gewalt in der Vergangenheit oder durch Gewalterfahrungen im Bekanntenkreis entstehen und wird durch rechtsextremes Auftreten an diesen Orten – durch physische Anwesenheit oder vermittelt durch Propaganda – unterstützt. Wir verwenden „Angstzonen“ in Abgrenzung zum Begriff „No Go Area“, weil es sich meist um Bereiche handelt, in denen potentiell Betroffene auch wohnen und arbeiten, d.h. sich dort täglich bewegen.

Übersicht der Vorfälle

	HSH N	HSH S	LB N	LB M	LB S	Gesamt
Gewalt & Bedrohungen	1		3	14		18
Propaganda	19	7	9	45	3	83
Sachbeschädigungen				12	1	13
Veranstaltungen & BVV	1		5	7+10	1	14+10
sonstiges	1		1	5		7
Gesamt	22	7	18	93	5	145

¹ Hierbei ist anzumerken, dass sich der Ort der BVV in Lichtenberg-Mitte befindet und somit die Vorfälle dieser Gegend zugerechnet werden, was zu den höheren Werten beiträgt. Gleichzeitig befindet sich in Lichtenberg-Mitte mit dem Bündnis für Demokratie das aktivste zivilgesellschaftliche Bündnis, das allerdings auf den Ort der BVV keinen Einfluss nehmen kann.

Auswertung

Im Jahr 2011 nahm die Netzwerkstelle Licht-Blicke **145 Fälle** rechtsextremer Vorkommnisse auf. Die ansteigende Tendenz der letzten Jahre hat sich damit fortgesetzt und ebenso der Schwerpunkt im Bereich der Propagandadelikte. Verdoppelt hat sich die Zahl der Sachbeschädigungen, vor allem an Stolpersteinen und dem Interkulturellen Bildungszentrum (IKB). Dabei ist ein Zusammenhang mit dem neu entstandenen Neonazi-Treffpunkt in der Lückstraße 58 zu erkennen.

Die **inhaltlichen Schwerpunkte** der Aktivitäten waren der Bezug auf den Nationalsozialismus, Rassismus und politische Gegner_innen und dabei relativ gleich verteilt. Die NS-Bezüge drückten sich in dem vermehrten Sprühen von Hakenkreuzen und Slogans wie „NS Area“ oder „NS jetzt“ aus. Dazu wurden historische Daten, wie die Bombardierung Dresdens, der 8. Mai und Geburts- oder Todestage von NS-Größen wie Horst Wessel und Rudolf Heß für Aktionen genutzt.

Rassistische Aktivitäten fanden vor allem im Rahmen der „Ausländer Raus“-Kampagne statt, wobei das gesamte Spektrum von Übergriffen, Demonstrationen, Sachbeschädigungen und Propaganda vertreten war. Diese Kampagne wurde durch Lichtenberger Neonazis nach dem Übergriff auf einen Mann deutscher Herkunft im S-Bahnhof Lichtenberg gestartet und in anderen Bezirken fortgesetzt. Das Interkulturelle Bildungszentrum (IKB) war das ganze Jahr hindurch Hauptziel von Beschädigungen und rassistischer Propaganda. Und auch Gewalttaten gegen Menschen mit Migrationsgeschichte fanden zum Teil im Zusammenhang der Kampagne statt.

Aktionen gegen politische Gegner_innen waren meist mit Gewalt verbunden. Neben Übergriffen auf alternative Jugendliche und Akteure der Zivilgesellschaft, gab es mehrere Beschädigungen an Parteibüros und einen Übergriff auf einen SPD-Rundgang. Wie im Jahr zuvor wurde die „Lange Nacht der Politik“ im Rathaus Lichtenberg von Neonazis genutzt, um Präsenz zu zeigen und so (vermeintliche) politische Gegner_innen einzuschüchtern.

Weiterhin ist Lichtenberg Mitte **örtlicher Schwerpunkt** neonazistischer Aktivitäten, verstärkt Wohngegend von Neonazis im Bezirk und mit dem neu angemieteten NW²-Berlin-Stützpunkt in der Lückstraße auch wieder Vernetzungsraum für die gesamte Berliner Szene. Hohenschönhausen Nord ist wie im vergangenen Jahr auf Platz zwei der Statistik. Hier findet sich vor allem rechtsextreme Propaganda, was sich mit einem hohen Anteil an NPD-Wähler_innen bei der Berlin-Wahl deckt.³ In Hohenschönhausen Nord war auch der rechtsextreme Versand „Reconquista“ angesiedelt, der im November/Dezember mit seinem NSU-Unterstützer-Shirt (Nationalsozialistischer Untergrund für Aufsehen sorgte. Inzwischen sind die Räumlichkeiten des Versands durch den Vermieter gekündigt.

² Nationaler Widerstand Berlin

³ Analyse VDK: <http://bv.v.vdk-berlin.de/bezirke-2011/lichtenberg/wahltag-ist-zahltag---lichtenberg/>
Grafiken: <http://bv.v.vdk-berlin.de/bezirke-2011/misc/lichtenberg/stimmanteile/>

Positiv ist der geringere Wahlerfolg (Verluste von knapp 1/3) zu bewerten, der zum Verlust ihres Fraktionsstatus und ihres Fraktionsbüros im Rathaus Lichtenberg führte. Trotz einer groß angelegten Auftaktveranstaltung in der Max-Taut-Aula (S-Bahnhof Nöldnerplatz) sowie eines aggressiv geführten Wahlkampfes, bei dem die NPD von den Freien Kräften des „Nationalen Widerstands“ (NW-Berlin) unterstützt wurde, gelang es der NPD nicht sich in der BVV Lichtenberg als Fraktion zu behaupten. Allerdings kam es in diesem Wahlkampf zu massiven Zerstörungen der Wahlplakate demokratischer Parteien.

Neben der NPD-Zentrale und der Kneipe „Zum Henker“ (beides in Schöneweide) ist die **Lückstraße 58** inzwischen der wichtigste Ort der Berliner Neonaziszene. Sämtliche Veranstaltungen der Lichtenberger Neonazis fanden an diesem Ort statt. Mit dem Stützpunkt, der vom Verein „Sozial engagiert in Berlin e.V.“ angemietet worden ist, welcher von Personen aus dem Spektrum des „Nationalen Widerstand Berlin“ (NW-Berlin) gegründet wurde, versuchen die Lichtenberger Neonazis offensichtlich, sich den Kiez zurückzuerobern und den „Mythos Weitlingkiez“ wiederzubeleben – allerdings mit begrenzter Wirkung. Derzeitige Beobachtungen gehen davon aus, dass sie bisher mit dem Treffpunkt eine eher geringe Außenwirkung auf Anwohner_innen erzielen. Er wird vielmehr für sämtliche internen Veranstaltungen der Lichtenberger Rechtsextremen und für Vernetzungstreffen der gesamten Berliner Neonazi-Szene genutzt sowie mindestens einmal für Besuche von Rechtsextremen aus anderen Bundesländern. Hier treffen sich also regelmäßig Neonazis, die gemeinsam losziehen, Stolpersteine, Denkmäler und interkulturelle Projekte im Umfeld beschädigen und massiv NS-Parolen sprühen. Zusammen mit bereits stattfindenden Gefährdungen und Bedrohungen vermeintlicher politischer Gegner_innen oder von Menschen mit Migrationsgeschichte könnte so im Umfeld der Lückstraße ein Angstraum für diese Gruppen entstehen. Hinzu kommt die Gefahr der Normalisierung rechtsextremer Infrastruktur bei längerfristiger Existenz des Treffpunkts. Welche Entwicklung dies nehmen kann, zeigt das Beispiel Schöneweide. Daher ist es wichtig, den Rechtsextremen keine Rückzugsräume dieser Art zu überlassen und das Problembewusstsein der Anwohner_innen für derartige Bestrebungen zu schärfen. Das Lichtenberger Bündnis für Demokratie ist in dieser Hinsicht weiterhin aktiv und ein zentraler Akteur im Bemühen, den Bestrebungen der Neonazis im Weitlingkiez etwas entgegenzusetzen.